

Musikalische Glanzpunkte

JUBILÄUM Paulinerchor feiert 50-jähriges Bestehen mit Festakt, Stiftungsball und beeindruckendem Konzert in St. Peter

Von Manuel Wenda

MAINZ. 100 Semester gemischter Paulinerchor, also 50 Jahre, wurden in St. Peter mit einem Konzert gefeiert, an dessen Ende begeisterte Ovationen stehen sollten. Der Chor ist eine gewachsene Gemeinschaft, zahlreiche ehemalige Sängerinnen und Sänger befanden sich im Publikum.

Das Jubiläum wurde das ganze Wochenende über in verschiedenen Zusammenkünften begangen, bereits am Samstagmorgen hatte es einen Festakt gegeben, an das Konzert schloss sich ein Stiftungsfestball im Kurfürstlichen Schloss an. Der musikalische Höhepunkt fand in St. Peter statt.

Die Gründung des gemischten Chors 1967 war ein bedeutender Schritt in der Geschichte der Universitätssängerschaft zu St. Pauli in Mainz, ihre Wurzeln reichen dabei weit ins 19. Jahrhundert zurück: Der Chor war ein fester Bestandteil des Musiklebens in Leipzig zu einer Zeit, in welcher die sächsische Stadt eines der Musikzentren Europas war. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Paulinerchor in Mainz neu gegründet.

Das Jubiläumskonzert war von einer schönen Dramaturgie: Feierliche Werke wurden kontemplativen Schöpfungen



Das Konzert in St. Peter gestaltete der gemischte Chor gemeinsam mit der Kammermusikvereinigung Laubenheim. Foto: hbz/Kristina Schäfer

gegenübergestellt. Marc-Antoine Charpentiers *Te Deum* eröffnete den Abend in St. Peter: Sebastian Kunz leitete seinen Paulinerchor und die Kammermusikvereinigung Laubenheim durch dieses strahlende Stück. Nach dem Bass-Solo *„Te Deum laudamus“*, welches der Bariton Johannes Schwarz durchdringend anstimmte, setzte der Gesang des Chors ein und erfüllte die Kirche. Unter Kunz vermochten die

Interpreten, die Musik in Wellenbewegungen aufsteigen zu lassen. Anmutig war die Darbietung des Solistenquartetts, das aus Andrea Cueva-Molnar (Sopran), Ruth Peeck (Alt), Yeonjo Choi (Tenor) und Johannes Schwarz (Bass) bestand. Tiefgründig geriet Sergei Rachmaninows *„Bogoroditse Devo“*, das vom reichen Erbes der geistlichen Musik Russlands beseelt ist. Den romantischen Geist von Gabriel Faurés

„Cantique de Jean Racine“ folgen Paulinerchor und Kammermusikensemble Laubenheim unter Kunz gut ein. Den Abend krönte Felix Mendelssohns *„Magnificat in D“*, ein Frühwerk des Komponisten, er schrieb es im Alter von 13 Jahren. Erneut war die Darbietung wogend, Glanzpunkte setzte auch hier das Solistenquartett, besonders Andrea Cueva-Molnar in der Arie *„Quia respexit“*.

DER CHOR

Die ersten Anfänge des Paulus gehen zurück bis in das Jahr 1819. Der **Universitätsorganist Traugott Wagner** trifft sich mit Studenten im Gasthof zum Pelikan, um gemeinsam zu singen. 1967 wird der Paulinerchor zum gemischten Chor umgebildet.

► www.paulus-mainz.de